

## **Offener Brief der Studierenden zur geplanten Änderung der Rahmenprüfungsordnung**

Liebe Hochschulöffentlichkeit,

wir möchten in diesem offenen Brief zu den geplanten Änderungen der Rahmenprüfungsordnung (RPO) Stellung beziehen.

Am 11.01. tagten die zentralen Studienkommissionen (ZSK) und diskutierten die zum Beschluss vorgestellten Änderungen der RPO. Unsere Änderungsanträge wurden zwar behandelt, aber fanden nur wenig Zuspruch bei den Studiendekan\*innen, die die Beschlussempfehlung des Präsidiums unterstützen. Dementsprechend kam es in der Beschlussfassung zu keiner Empfehlung, sondern zu einer Pattsituation. Jetzt wird der Senat am 25.01. über die Änderung der Rahmenprüfungsordnung entscheiden.

Im Folgenden wollen wir die möglichen Konsequenzen für die Studierenden erläutern. Diese umfassen:

- die Einführung einer Anwesenheitspflicht in Seminaren oder Übungen;
- die Abschaffung der zweiten Klausurphase;
- die Einführung einer Plagiatsoftware (verdachtsunabhängig und ohne Einwilligung);
- die Einführung von konsekutiven Modulen;
- die verpflichtende Anmeldung zu Lehrveranstaltungen noch vor Vorlesungsbeginn;
- die Verkürzung der Prüfungsanmeldung auf zwei Wochen nach Vorlesungsbeginn.

Wir stellen uns dem vehement entgegen und wollen unsere Argumente gerne vorstellen, um unsere Haltung und die der Gremienvertreter\*innen transparent darzulegen.

### Anwesenheitspflicht:

Wir halten Anwesenheit bei guter Lehre ebenso wie die Lehrenden für sinnvoll, jedoch würde die Einführung einer Anwesenheitspflicht dazu führen, dass für viele Studierende das Studium nicht mehr mit ihren Lebensrealitäten vereinbar wäre. Die Qualität der Lehre wird nicht durch die Einführung einer Anwesenheitspflicht verbessert, sondern durch die konsequente inhaltliche und methodisch-didaktische Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungen gelingen.

Die Anwesenheitspflicht in Seminaren und Übungen benachteiligt vor allem jene Studierenden, die arbeiten müssen, um ihr Studium finanzieren zu können, die Kinder haben oder Angehörige pflegen müssen oder eine Beeinträchtigung haben. Dementsprechend würden besonders Personen, denen das Studium ohnehin schon gesellschaftlich erschwert wird, besonders unter dieser Maßnahme leiden.

### Zweite Klausurphase:

Die zweite Klausurphase zu streichen, nimmt den Studierenden die Möglichkeit, ihre Prüfungen selbst zu organisieren und stellt einen massiven Eingriff in die Eigenverantwortung der Studierenden dar. Es ist ein Teil der Semesterplanung selbst zu entscheiden, welche Prüfung in welcher Phase abgelegt wird. Insbesondere durch einen frei wählbaren Zweittermin können Lernphasen flexibler geplant werden und eine konzentrierte Vorbereitung stattfinden. Innerhalb einer Prüfungsphase können Klausuren so eng terminiert sein, dass kaum Zeit bleibt, sich auf alle Prüfungen ausreichend vorzubereiten.

### Plagiatssoftware:

Das Präsidium schlägt die Etablierung einer verdachtsunabhängigen Nutzung einer externen Plagiatssoftware vor. Diese soll ohne Zustimmung der Studierenden genutzt werden können. Hier stellen sich schwerwiegende datenschutz- und urheber\*innenrechtliche Fragen, da wir diese durch die Einführung einer solchen Regelung verletzt sehen. Hier wird ein Präzedenzfall geschaffen, dem juristische Bedenken entgegenstehen. Die Universitätsleitung möchte die Regelung dennoch entgegen unseren Bedenken durchsetzen.

### Konsequente Module:

Die Universitätsleitung möchte den Studierenden die Flexibilität nehmen und das Studium weiter verschulen. Entgegen den angeblichen interdisziplinären und humanistischen Werten der Leuphana wird die Selbstständigkeit und das Zusammendenken verschiedener inhaltlicher Stränge deutlich eingeschränkt. Den Studierenden wird abgesprochen, die Kompetenzen in anderen Formaten als dem vorgesehenen vorausgehenden Modul erworben zu haben und ihre eigenen Fähigkeiten einschätzen zu können. Wir halten die Regelung aus vielerlei Gründen für nicht praktikabel, da beispielsweise in der Regel die Benotungen der Prüfungsleistungen, speziell von Hausarbeiten, aus dem vorigen Semester nicht zum Vorlesungsbeginn vorliegen.

### Fazit:

Die Universitätsleitung plant eine Reihe von Änderungen der Rahmenprüfungsordnung, die einem selbstbestimmten und freien Studium im Weg stehen und zudem massiven Druck auf Studierende ausüben. Das emotionale, körperliche und soziale Wohlbefinden wird verstärkt belastet, es ist eine Verlängerung der Studienzeit zu erwarten, die wiederum mit finanziellen Engpässen einhergehen würde.

Wir wollen keine weitere Verschulung, sondern setzen uns für eine Universität ein, in der das Studium selbstbestimmt und ohne enormen psychischen Druck möglich ist. Stattdessen erwarten wir, dass die Universität Möglichkeiten und Freiräume schafft, um ihrem humanistischen Leitbild gerecht zu werden.

Als Repräsentant\*innen der Studierendenschaft sprechen wir uns hiermit deutlich gegen die vorgeschlagenen Änderungen des Präsidiums aus! Wir erwarten, dass die diversen Lebensrealitäten der Studierenden ernst genommen werden und fordern die Universitätsleitung sowie die Lehrenden dazu auf, in einem respektvollen und wertschätzenden Diskurs an tatsächlichen Verbesserungen der Lehr- und Lernbedingungen zu arbeiten.

### AStA-Sprecher\*innen:

Emilia Loko, Nell Scheffler, Dominic Korn, Max Dietrich

### Studentische Senator\*innen:

Zülfikar Ali Simsek, Lea Marie Körber, Luca Tom Thieme

### Studentische Fakultätsratsmitglieder:

Linh Tran, Gesa Stubben, Lea Marie Körber, Jan Heißen

### Studentische Mitglieder in den Zentralen Studienkommissionen:

Katharina Zehner, Marcel Hübert, Janine Mecklenburg, Theo Lohse, Bahram Taghavi, Ann-Kathrin Hübner, Melina Feldkamp, Luca Tom Thieme, Stella Drebber, Lya Meier-Diedrich, Felix Thiesen

### Studentische Mitglieder in den Studienkommissionen:

Philine Müller, Carolin Bereth, Lisa Fischer, Melina Feldkamp, Leonard Primavesi, Marcel Hübert, Alina Beringschmidt, Hanna-Sophia Bernsen, Fabian Bock, Gesa Stubben, Mareike Hilmer, Vivien Pritzkow, Lea Kaiser, Sina Rieder, Sophie Peterson, Nora Arlt, Cara-Julie Kather, Esther Trilken, Benjamin Richter, Laura Csorba, Pauline Sturm, Ulrike Lisa Lehmann, Svenja Meier, Emely Sophie Matthes, Fiona Layes, David Joshua Neukirch, Moritz Michalowski, Felix Thiesen, Luisa Reck, Ann-Kathrin Hübner, Marius Michel

### Fachschaften und Fachgruppenvertretungen:

Fachschaft Master Kulturwissenschaften, Fachschaft Bachelor Kulturwissenschaften, Fachschaft Bildung, Fachschaft Business, Economics & Management, Fachschaft Nachhaltigkeit, FGV PELP, FGV Rechtswissenschaften, FGV Studium Individuale, FGV Sustainability Science, FGV Digital Media, Fachschaft Psychologie, FGV Politikwissenschaft